

Glaubenskampf

Metzingen, 4.3.2018

Bibeltext

²¹Und Jesus ging weg von dort und zog sich zurück in die Gegend von Tyrus und Sidon. ²²Und siehe, eine kanaanäische Frau kam aus diesem Gebiet und schrie: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt. ²³Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten seine Jünger zu ihm, baten ihn und sprachen: Lass sie doch gehen, denn sie schreit uns nach. ²⁴Er antwortete aber und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. ²⁵Sie aber kam und fiel vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! ²⁶Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde. ²⁷Sie sprach: Ja, Herr; aber doch fressen die Hunde von den Brosamen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. ²⁸Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter wurde gesund zu derselben Stunde.

Matthäus 15, 21-28

Einleitung

Frau, Dein Glaube ist groß; aber davor war ein Glaubenskampf

Lernen für uns

1. Die Not
2. Die Demütigung
3. Der Glaube

1. Die Not

Einleitung

Wir sprechen heute so gerne von unserer alltäglichen Not, von unseren Sorgen, von Krankheit, Belastung bei der Arbeit, Sorgen um die Kinder. Selbst die jungen Brüder, die hier vorne stehen, reden teilweise von der Last des Alltags, als hätte diese bereits Ihren Rücken gebeugt, die doch noch – im übertragenen Sinn – mit großer Energie und Sorglosigkeit in das vor Ihnen liegende Leben blicken sollten.

Wir nehmen uns so wichtig dabei, drehen uns so sehr um uns selber.

Die eine Not, die wir allerdings haben, nehmen wir allerdings so selten ernst, das ist die Not unserer Sünde. Ich will diese Heilungsgeschichte als Gleichnis für unser geistliches Leben auslegen.

⁶Und ich sprach: Mein Gott, ich schäme und scheue mich, mein Angesicht aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsere Missetaten sind über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist so groß, dass sie bis an den Himmel reicht! Esra 9, 6

Ist uns die Größe, die Schwere unserer Schuld bewußt, so groß, dass sie bis an den Himmel reicht. Wir mögen das theoretisch anerkennen, wir hören dies jeden Sonntag, vielleicht seit vielen Jahren. Wir widersprechen dem nicht. Aber ist es uns bewußt. Sehen wir das in unserem Leben, in unserem Charakter. So das wir das benennen können, mit dem Finger draufzeigen.

Die Salbung Jesu im Haus des Pharisäers. Jesus sagt von der Sünderin

⁴⁷Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben worden, darum hat sie viel Liebe erwiesen; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. Lukas 7, 47

Wir lieben so wenig, weil wir so wenig unter unserer Sünde leiden und daher so wenig die Erlösung vom Kreuz zu schätzen wissen.

Gott hat allen seinen Knechten immer wieder die Augen öffnen müssen für die Not Ihrer Sünde.

Gott überführt

David

Geschichte erzählen: Batseba, Uria, David erkennt seine Schuld nicht, er verrennt sich, Gott muß Nathan schicken, um David die Augen zu öffnen. Und David bricht zusammen und fleht in Psalm 51:

⁵denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. ⁶An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf dass du Recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest. ⁷Siehe, ich bin als Sünder geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. ⁸Siehe, dir gefällt Wahrheit, die im Verborgenen liegt, und im Geheimen tust du mir Weisheit kund. ⁹Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde. ¹⁰Lass mich hören Freude und Wonne, dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Psalm 51, 5-10

Und in Psalm 31

¹⁰Sei mir gnädig, o HERR, denn mir ist angst; vor Gram sind schwach geworden mein Auge, meine Seele und mein Leib; ¹¹denn mein Leben ist dahingeschwunden in Kummer und meine Jahre mit Seufzen; meine Kraft ist gebrochen durch meine Schuld, und meine Gebeine sind schwach geworden. Psalm 31

Petrus

Der Auferstandene am See Tiberias

¹⁷Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Johannes 21, 17

Saulus

Von seiner Schuld überführt haut es ihn vom Pferd

³Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; ⁴und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? ⁵Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. ... ⁸Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; ⁹und er konnte drei Tage nicht sehen und aß nicht und trank nicht. Apostelgeschichte 9, 3-9

Frau am Jakobsbrunnen

Ist interessiert an Jesus, aber Jesus berührt den wunden Punkt

¹⁶Jesus spricht zu ihr: Geh hin, ruf deinen Mann und komm wieder her! ¹⁷Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht geantwortet: Ich habe keinen Mann. ¹⁸Fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; das hast du recht gesagt. Johannes 4, 16-18

Die Gemeinden

Sendschreiben

⁴Aber ich habe gegen dich, dass du die erste Liebe verlässt. ⁵So denke nun daran, wovon du abgefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, werde ich über dich kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte – wenn du nicht Buße tust. (*Ephesus*)

¹⁴Aber einiges habe ich gegen dich: Du hast Leute dort, die sich an die Lehre Bileams halten, der den Balak lehrte, die Israeliten zu verführen, vom Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben. ¹⁵So hast du auch Leute, die sich in gleicher Weise an die Lehre der Nikolaïten halten. ¹⁶Tue Buße; wenn aber nicht, so werde ich bald über dich kommen und gegen sie streiten mit dem Schwert meines Mundes. (*Pergamon*)

²Werde wach und stärke das andre, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott. ³So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße! Wenn du aber nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. (*Sardes*)

¹⁵Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! ¹⁶Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. ¹⁷Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß. ¹⁸Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest. ¹⁹Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! (*Laodizea*)

Offenbarung 2+3

Wir

Liegen wir noch wach, weil uns unsere Sünde drückt. Mach sie uns Kummer, sind wir betrübt, weil wir den Herrn betrübt haben?

Der Schreiber des Hebräer-Briefs muß der Gemeinde sagen:

⁴Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde

Hebräer 12, 4-11

Gott gebe uns ein waches Gewissen und ein bußfertiges Herz, das wie David seine Not erkennt und sich vor seinem Herrn beugt. „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

Satan klagt an

Der Verkläger

¹⁰Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Herrschaft seines Christus! Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht. Offenbarung 12, 10

Hiob

⁹Der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Meinst du, dass Hiob Gott umsonst fürchtet? ¹⁰Hast du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, ringsumher beschützt. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Besitz hat sich ausgebreitet im Lande. ¹¹Aber strecke deine Hand aus und taste alles an, was er hat: was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen! Hiob 1, 9-11

Wir

Hat Gott dich wirklich lieb,

der Du so wenig treu bist, der Du nicht einmal die Kraft aufbringst, Deine stille Zeit täglich zu pflegen, der Du schon wieder schuldig geworden bist und das getan hast, von dem Du schon so lange weisst, dass es dem Herrn missfällt,

der Du nicht einmal ernsthaft unter Deiner Schuld leidest, der Du noch keine Nacht wach gelegen hast, weil Dich Deine Schuld gedrückt hast, den der Herrn nicht gezüchtigt hat, und er züchtigt doch alle, die er lieb hat,

der Du auch nicht so recht froh werden willst, an Deiner Errettung, dessen Leben nicht die Zeichen der liebenden Hingabe zeigt,

der Du ein so schlechtes Zeugnis bist, sowohl in Werken, als auch in Worten, durch dessen Zeugnis sich noch niemand bekehrt hat, ja der Du doch eher ein Hindernis bist, sich zu bekehren, als ein lebendiges Zeugnis,

sollte Gott Dich liebhaben. Du bist bestimmt einer von denen, an denen die Gnade vergeblich sich versucht hat, der, den Gott nicht erwählt hat, der, der geschmeckt hat, aber nicht durchgedrungen ist.

Und so kann der Satan uns Not machen, und Gott lässt es zu, wie bei Hiob.

Es ist todernst

Und die Not ist berechtigt, es geht hierbei um Leben oder Sterben, um Errettung oder Tod.

Wir tun daher gut daran, uns diesen Fragen zu stellen, diese Not nicht beiseite zu drängen, mit einem schnellen „Gott vergibt uns schon, das ist ja sein Metier.“

Wir brauchen Antworten, wir brauchen Hilfe, wie diese Frau in unserem Predigttext. Und wir tun gut daran, uns an Jesus, den Sohn Davids zu wenden.

2. Demütigung

Einleitung

Die Überraschung, Jesus reagiert so ganz anders, als wir uns das wünschen.

Die geschlossene Tür – wenn Gott schweigt

Markus 7, 24ff: Jesus ist hinter der Tür, wollte niemand wissen lassen, wo er ist

¹³Geht ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der ins Verderben führt; und viele sind es, die da hineingehen. ¹⁴Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und wenige sind es, die ihn finden.

Matthäus 7, 13-14

²⁴Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt! ²⁵Als seine Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann dann überhaupt gerettet werden?

²⁶Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Matthäus 19, 24-26

Aber Sie will rein, lässt sich von der Tür nicht abhalten, dringt in das Haus ein.

Das Schweigen – Jesus antwortet nicht

Unhöflich, ignoriert zu werden. Das Alte Testament ist voll von Bitten an Gott, nicht zu schweigen

Jesaja

⁴...Doch siehe, du wurdest zornig, weil wir Sünde begingen und lange Zeit darin geblieben waren; aber möchte uns doch geholfen werden! ⁵Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine und alle unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsere Sünden trugen uns fort wie der Wind. ⁶Und da war niemand, der deinen Namen anrief, der sich aufmachte, um dich zu ergreifen; denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und uns dahingegeben in die Gewalt unserer Missetaten. ⁷Nun aber bist du, HERR, unser Vater; wir sind der Ton, und du bist unser Töpfer; wir alle sind das Werk deiner Hände. ⁸Zürne nicht allzu sehr, o HERR, und gedenke nicht ewiglich an die Schuld! Ziehe doch das in Betracht, dass wir alle dein Volk sind! ⁹Deine heiligen Städte sind zur Wüste geworden; Zion ist verwüstet, Jerusalem zerstört! ¹⁰Unser heiliger und herrlicher Tempel, in dem unsere Väter dich gelobt haben, ist in Flammen aufgegangen, und alles, was uns teuer war, ist verwüstet! ¹¹*Willst du, HERR, trotz alledem dich zurückhalten, schweigen und uns ganz und gar niederbeugen?*

Jesaja 64, 4-11

Lazarus, Jesus kommt nicht

Der Herr wird nicht ewig schweigen. Habakuk

¹Hier stehe ich auf meiner Warte und stelle mich auf meinen Turm und schaue und sehe zu, was er mir sagen und antworten werde auf das, was ich ihm vorgehalten habe. ²Der HERR aber antwortete mir und sprach: Schreibe auf, was du geschaut hast, deutlich auf eine Tafel, dass es lesen könne, wer vorüberläuft! ³Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu ihrer Zeit und wird endlich frei an den Tag kommen und nicht trügen. Wenn sie sich auch hinzieht, so harre ihrer; sie wird gewiss kommen und nicht ausbleiben.

Habakuk 2

Die Abweisung – Du hast kein Recht

Geschichte erzählen: „Nicht für Dich, Du hast kein Recht“

Kennt Ihr das, daß Ihr fleht, und Gott ist still; daß Euch die Sünde anklagt und Ihr die Vergebung nicht fühlt.

Und dann schlagt Ihr die Schrift auf, und es kommt kein Trostwort, sondern ein Gerichtswort.

- Ich habe gelogen und lese „alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein“ (Offenbarung 21, 8)
- Habe das Gefühl abgefallen zu sein und lese „Denn es ist unmöglich, die, die einmal erleuchtet worden sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und Anteil bekommen haben am Heiligen Geist und geschmeckt haben das gute Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt und dann abgefallen sind, wieder zu erneuern zur Buße“ (Hebräer 6, 4-6a)
- In meinem Leben ist nichts zu sehen von Gottes Heiligkeit und ich lese „Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“ (Jakobus 2, 26)

Hunde, Hündlein

¹⁵Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.

Offenbarung 22, 15

Luther

Dennoch läßt sich der Herr noch nicht finden, wie sie ihn gerne hätte. Denn höre, was sagt er zu diesem Weiblein? „Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brot nehme, und werfe es vor die Hunde „. Wenn er solch ein Wort zu mir gesagt hätte, ich wäre schnell davongelaufen, und hätte gedacht: es ist umsonst, was du tust, da es nicht zu holen. Denn es ist über die Maßen ein hartes Wort, daß der Herr ihr vor die Füße wirft, sagt noch dazu, daß sie kein Kind oder eine Heidin ist, sondern heißt sie dazu noch einen Hund. Das ist ärger, als wenn er sie nur eine Heidin geheißen hätte. Ja, ist genau so als wenn er gesagt hätte: du bist des Teufels, wie du gehst und stehst, du hast hier nichts zu suchen. Das heißt doch wohl hoch versucht. Wenn ein Heiliger ein solches Wort zu mir sagen würde, ich würde mich zu Tode fürchten. Was soll es aber jetzt sein, daß es Christus selbst zu diesem Weiblein sagt.

Wir wollen Recht haben, ein Recht an Gott

Der Sinn der Demütigung

Es dient zu Eurer Erziehung

⁴Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde ⁵und habt bereits den Trost vergessen, der zu euch redet wie zu seinen Kindern (Sprüche 3,11-12): »Mein Sohn, achte nicht gering die Erziehung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. ⁶Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.« ⁷Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden müsst. Wie mit seinen Kindern geht Gott mit euch um; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? ⁸Seid ihr aber ohne Züchtigung, die doch alle erfahren haben, so seid ihr Ausgestoßene und nicht Kinder. ⁹Wenn unsre leiblichen Väter uns gezüchtigt haben und wir sie doch geachtet haben, sollten wir uns dann nicht viel mehr unterordnen dem geistlichen Vater, damit wir leben? ¹⁰Denn jene haben uns gezüchtigt für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, dieser aber tut es zu unserm Besten, damit wir an seiner Heiligkeit Anteil erlangen. ¹¹Jede Züchtigung aber, wenn sie da ist, scheint uns nicht Freude, sondern Leid zu sein; danach aber bringt sie als Frucht denen, die dadurch geübt sind, Frieden und Gerechtigkeit. Hebräer 12, 4-11

Es liegt nicht an jemandes Wollen oder Laufen

¹⁴Was sollen wir nun hierzu sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne! ¹⁵Denn er spricht zu Mose (2.Mose 33,19): »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich.« ¹⁶So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. ¹⁷Denn die Schrift sagt zum Pharao (2.Mose 9,16): »Eben dazu habe ich dich erweckt, damit ich an dir meine Macht erweise und damit mein Name auf der ganzen Erde verkündigt werde.« ¹⁸So erbarmt er sich nun, wessen er will, und verstockt, wen er will. ¹⁹Nun sagst du zu mir: Warum beschuldigt er uns dann noch? Wer kann seinem Willen widerstehen? ²⁰Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, dass du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich so? ²¹Hat nicht ein Töpfer Macht über den Ton, aus demselben Klumpen ein Gefäß zu ehrenvollem und ein anderes zu nicht ehrenvollem Gebrauch zu machen?

Römer 9

Gottes Ehre

Er hat das Recht, Demütigung gilt seiner Ehre

Dies allein gibt Sicherheit

Nur wenn ich nichts beitragen kann, kann ich auch nichts verderben

Luther

Besonders aber tröstet uns diese Geschichte gegen die allgemeine Anfechtung, davon wir unser Leben lang nicht von kommen können, daß der Glaube und das Vertrauen dahinfällt, wenn wir an unsere Unwürdigkeit und unser sündiges Leben denken. Denn so Christus mehr auf unsere Würdigkeit und Verdienst, denn auf seine Barmherzigkeit und unsere Not sehen wollte, würde er diesem Weib nicht geholfen haben. Aber er will gnädig sein und gern helfen, wenn nur wir mit dem Vertrauen und Beten anhalten. Unser lieber Herr Gott helfe uns, daß wir auch dahin kommen, und uns mit festem Glauben auf sein Wort und Zusage von ganzem Herzen verlassen, und durch Christum, mit Hilfe des Heiligen Geistes, ewig selig werden.

3. Der Schild des Glaubens hochhalten lernen (Eph, 6, 16)

Einleitung

„Frau, dein Glaube ist groß. Dir geschehe, wie du willst!“

Niemand überlistet Jesus, es waren nicht die klugen Antworten der Frau, die ihr geholfen haben, nicht ihre Schlagfertigkeit, sondern ihr Glaube. Und der Glaube ist ein Geschenk

Der Glaube nimmt Gott beim Wort

Nicht dagegen argumentieren, nicht relativieren

Petrus: Harte Rede – Du bist Christus (Johannes 6, 60 + 68)

Den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit, uns aber eine Gotteskraft

Nicht Abweisung, sondern Gnade: Hündlein, das nicht draußen sein muß

Besser als Hündchen an seinem Tisch, als ein großer Hund draußen

Verlorener Sohn

Johannes im Gefängnis

„und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.“

Matthäus 11, 6

Luther

Darum ist dies ein hohes und treffliches Beispiel, an welchem man sieht, was für ein gewaltiges Ding der Glaube ist, der ergreift Christum bei seinen Worten, da er am zornigsten ist, und macht aus einem harten Worte eine tröstliche Predigt. Du sprichst, sagt sie, ich sei ein Hund: ich lasse es geschehen, will gern ein Hund sein, halte mich nur wie einen Hund. Gib deinen Kindern das Brot, setze sie zu Tisch, solches begehre ich nicht, laß mich unter dem Tisch die Brosamen auflesen, und gönne mir das, was umsonst ist; an diesem will ich mir genügen lassen. Fängt also den Herrn Christus mit seinen eigenen Worten. Ja, daß noch mehr ist, mit dem Recht eines Hundes gewinnt sie das Recht eines Kindes. Denn wo will er hin, der liebe Herr Jesus? Er hat sich selbst gefangen und kann nicht anders. Aber wer es nur wohl könnte, er läßt sich von Herzen gern so fangen.

Das ist nun das rechte Meisterstück, ein besonderes und großes Beispiel, welches darum uns aufgeschrieben ist, daß wir es lernen sollen, und uns von dem Manne nicht abweisen lassen sollen, Gott gebe, er heiße uns Hunde oder Heiden. Denn die Hunde müssen auch Herren und zu essen haben. So müssen die Heiden auch einen Gott haben.

Mit solchem harten Anhalten und festem Glauben ist der Herr gefangen, und antwortet: „oh Weib, kannst du diese Stöße in deinem Herzen erleiden und ausstehen, so geschehe dir, wie du geglaubt „. Denn es ist ein seltsam Gericht. Er sah, daß die anderen Juden sich bald an einem Wort ärgerte, da er sagt: Sie müßten sein Fleisch essen. Dies Weiblein aber hält immer fest an der Hoffnung, er werde helfen, und will von ihm nicht ablassen.

Der Glaube an Christus

Wer er ist

Sohn Davids, der Erlöser, der Messias, der einzige, der mir helfen kann

Wie er ist

⁸Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte. ⁹Er wird nicht immerzu rechten und nicht ewig zornig bleiben. ¹⁰Er hat nicht mit uns gehandelt nach unseren Sünden und uns nicht vergolten nach unseren Missetaten. ¹¹Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten; ¹²so fern der Osten ist vom Westen, hat er unsere Übertretungen von uns entfernt. ¹³Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, welche ihn fürchten; ¹⁴denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er denkt daran, dass wir Staub sind.

Psalm 103

Römer 8, 38: Ich bin gewiß, ...

Der Glaube harrt auf den Herrn

Glaube ist immer gegen den Anschein – Jonathan, umzingelt von Philistern

denn **es ist dem HERRN nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen. (1. Samuel 14, 6)**

Luther

Darum ist diese Geschichte um unseretwillen geschrieben, daß wir uns nicht daran stoßen, wenn der böse Feind uns vorhalten will und sagen: Du bist kein Christ, beten hat keinen Sinn. Nein, so nicht, kehre dich daran nicht, sondern sprich also: Ich sei, wer ich will, so frage ich nichts danach. Denn ob ich gleich ein Sünder bin, so weiß ich doch, daß darum mein Herr Christus nicht ein Sünder ist, sondern er bleibt gerecht und gnädig. Darum will ich getrost zu ihm rufen und schreien, und mich sonst an nichts kehren; denn ich habe jetzt keine Zeit zu diskutieren, ob ich erwählt sei oder nicht. Das aber fühle ich, daß ich Hilfe bedarf; komme darum, und suche sie in aller Demut.

Solches heißt dieses Beispiel hier recht verstehen und gefolgt. Denn das Weiblein war eine Heidin, konnte darum, ja, sie mußte wohl denken, sie wäre nicht erwählt; dennoch schlägt sie es in den Wind, und tritt vor den Herrn Christus, und läßt solche Gedanken am Gebet nicht hindern. Also tue du auch, und sprich: Herr, ich komme jetzt, und muß dies und anderes haben; wo will ich es sonst nehmen oder suchen, denn bei dir im Himmel durch deinen Sohn, meinen Erlöser Jesus Christus? Das ist ein Kampfstück und ein sehr großes Wunder an dem heidnischen Weib.

Jakob: Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn: Wir sollen klammern lernen

Frau erhält über Bitte und Verstehen: Sie wird zum Tisch des Eigentums geladen, gehört zum Volk

Das „nicht Nachlassen“ führt zunächst in die größere Tiefe, in die Demütigung, es raubt uns unsere letzte Kraft, wie Gott Jakob die Hüfte verrenkt hat, aber es lohnt auszuharren, wenn sich Gott feindlich stellt

¹Dem Vorsänger. Von den Söhnen Korahs. Ein Maskil. ²Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele, o Gott, nach dir! ³Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: Wann werde ich kommen und vor Gottes Angesicht erscheinen? ⁴Meine Tränen sind meine Speise bei Tag und bei Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist [nun] dein Gott? ⁵Daran will ich denken, und meine Seele in mir ausschütten, wie ich dahinzog im Gedränge, mit ihnen feierlich dahinschritt zum Haus Gottes unter lautem Jubel und Lobgesang, in der feiernden Menge. ⁶Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken für die Rettung, die von seinem Angesicht kommt! ⁷Mein Gott, meine Seele ist betrübt in mir; darum gedenke ich an dich im Land des Jordan und der Hermongipfel, am Berg Mizar. ⁸Eine Flut ruft der anderen beim Rauschen deiner Wasserstürze; alle deine Wellen und Wogen sind über mich gegangen. ⁹Am Tag wird der HERR seine Gnade entbieten, und in der Nacht wird sein Lied bei mir sein, ein Gebet zu dem Gott meines Lebens. ¹⁰Ich will sprechen zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mich vergessen? Warum muss ich trauernd einhergehen, weil mein Feind mich bedrängt? ¹¹Wie Zermalmung meiner Gebeine ist der Hohn meiner Bedränger, weil sie täglich zu mir sagen: Wo ist [nun] dein Gott? ¹²Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meine Rettung und mein Gott ist!

Psalm 42